

# Kleine Anekdote

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489313>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorsichtiger Rat

Lieber Neffe, ich bin nur ein Jungeselle, und Deine Mutter lächelt immer süffisant, wenn sie in meine verrauchte Bude kommt und mit ihren kurzsichtigen Augen vergeblich an der Wand den schönen Spruch sucht: «Trautes Heim, Glück allein.» Aber in meinem verrosteten Herzen habe ich wie in einem verbeulten Blechkanister das Benzin der Erfahrung gesammelt. So erlaube ich mir, Dir in einer schwierigen Lebenslage beizustehen. «Lebenslage» ist ein hübsches Wort, das der alte Fontane gern gebraucht hat. Er verstand es, seine Helden immer in eine bequeme Lebenslage zu bringen. Du stehst vor einer taktischen Entscheidung. Fifi, mit der Du munter in den Liebesfrühling hineinmarschiert bist, geht nicht mehr im gleichen Schritt und Trift neben Dir her. Sie kommt verspätet zum Rendez-vous. Sie läßt Dich warten. Sie speist Dich mit billigen Absagen ab. Sie lächelt spöttisch, wenn Du pathetische Reden halten willst. Sie hört Dir gelangweilt zu, verlangt aber Dein totales Interesse für ihre Berichte. O, es sind Berichte über Kleinigkeiten des Tages, kleine Streitereien mit der Hausmeisterin, Aerger über eine Fallmasche im Strumpf oder Klagen über eine Freundin. Sie nimmt Deine Geschenke zwar mit der Laune der Verwöhnten entgegen, aber sie rührt keinen Finger für ein kleines Gegengeschenk. All das hat sich tropfenweise in Deinem Gemüt wie Essig gesammelt. Du bist bereit, einen Strich zu ziehen und eine bittere Bilanz zu machen. Du stehst nun vor der großen Versuchung, einen Abschiedsbrief zu schreiben, vielleicht im Stil: «Lebewohl, verwelke in Frieden.» Es reizt Dich lärmend vor ihrer Türe zu stehen, ihr Briefe und Geschenke vor die Füße zu werfen und Deine Gaben

zurückzuverlangen. Ja, Du hast sogar vor, mit einer andern Dame auffällig vor ihrem Fenster zu promenieren. Sie soll sehen, daß Du auch ohne sie zu recht kommst.

Ich rate Dir von all dem ab. Es ist verjährtes Schmierentheater und paßt nicht mehr recht auf die Bühne des 20. Jahrhunderts. Nimm vielmehr leise Deinen Hut vom Nagel, schließe wortlos die Türe Deiner Sympathie und verliere Dich unauffällig im Gewühl der Dutzendmänner. Versenke diese Liebe still im Teich der Gleichgültigkeit. Schau den Ringen im Wasser zu. Lächle, wenn die Frösche erschreckt aufspringen und die weißen Seerosen weich auf und ab schaukeln. Stillschweigen ist das Kennzeichen des guten Verlierers. Es braucht ein bißchen Kraft dazu. Aber wenn Du nach Jahr und Tag der lebenswürdigen Törlin, die Dir jetzt Dein Herz schwer macht, wieder begegnest, dann wird Euch beiden das hübsche Lächeln der Resignation geschenkt sein. Ihr werdet nicht über einen häßlichen Graben von Zank und Streit springen müssen, sondern Eure Konversation mit dem heitern Satz beginnen können: «Weißt Du noch, als ich in Dich verliebt war...»

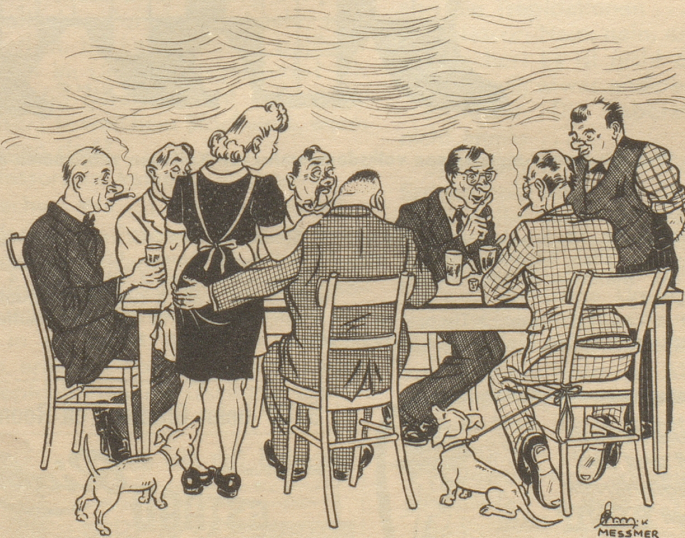
Dein K. Simir.

### Kleine Anekdote

Jack London rühmte einmal seine Fähigkeiten als Musiker. «Eines Tages, als ich noch ein Kind war», erzählte er, «wurde unsere Stadt von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Mein Vater sprang auf ein Bett und ließ sich darauf stromabwärts treiben, bis man ihm mit einem Boot Rettung brachte.»

«Was hat das mit Ihren musikalischen Fähigkeiten zu tun?» fragte man.

«Ich begleitete meinen Vater auf dem Klavier», erklärte Jack London. TR



Ein Stück Schweiz I

**Kongreß-Restaurant**  
preiswert und gut

GRAND HOTEL  
**Hof Ragaz**

Die herrlichen Thermal-Heilquellen von Bad Ragaz helfen bei Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten.

**Die Kur im Hotel selbst**  
bietet Ihnen das Grand Hotel Hof Ragaz durch die direkte Verbindung mit den unübertrefflichen Thermal-Kur-Einrichtungen. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege und Ausflüge. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch Tel. (085) 81505  
**H. J. Hobi, Dir.**

## Cognac Havraud

LA MARQUE DU CHATEAU

WALTER WIETH  
vormals

St. Gallen  
St. Leonhardstrasse 17  
Telefon 2 84 78

**Cigarren-Import**  
gegründet 1850

**ENGEMATTHOF**  
HOTEL-RESTAURANT  
ZÜRICH-ENGE  
vorzügliche  
Weine  
ENGEMATTSTRASSE 14  
TEL: 23 8605

das gute Speise-Restaurant  
mit seinen  
**ST. JAKOB**  
Zürich  
am Stauffacher  
Telefon 23 28 60  
Tram 2, 3, 5, 8, 14

„Wild-Spezialitäten“  
**Bistro**  
„Schnellzugs“-Bedienung  
Stehbar SEPP BACHMANN

**FRIGORREX**  
erweitert oder modernisiert  
Ihre Kühlanlage  
FRIGORREX AG. LUZERN

**Sexuelle Schwächezustände**  
sicher behoben durch

## Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,  
Kurpackung Fr. 25.—,  
General-Depot: **Bahnhof- und Strauß-Apotheke,**  
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.